



ST. JAKOB - WINDISCHGARSTEN

GRUSS ANS KRANKENBETT

MONATSBLATT FÜR UNSERE KRANKEN NR. II NOVEMBER 2024



...Ich
bin der Weg
und die Wahrheit
und das Leben;
niemand kommt zum Vater
außer durch mich.

Joh 14,6

Meine lieben Kranken!

November 2024

Sie sind krank, und ich möchte Ihnen heute sagen, dass Sie bei Gott nicht allein sind. Sie sind manchmal verzweifelt, und ich möchte Ihnen Mut machen. Gewiss sind Sie nicht allein, wenn Sie auf ihn vertrauen, der Ihr Leben in seinen Händen hält. Sie sind aber gewiss auch deshalb nicht allein, weil Menschen für Sie sorgen. Gott braucht den Menschen, um seine Sorge **in den Dienst des Menschen** stellen zu können. Persönlich bin ich immer wieder froh, wenn ich für den Menschen etwas tun und für ihn da sein darf.

Woran erkennt man **Heilige?**, so frage ich Sie, weil ich weiß, dass viele Menschen mit den Heiligen heutzutage überhaupt nichts anfangen können. Allerheiligen haben wir als ein Fest aller Heiligen, die im Himmel sind, am 1. November gefeiert. Und dann gibt es viele Heilige, die von der Kirche als Heilige hingestellt werden: Es ist der Hl. Martin, der den Mantel mit dem Armen teilte, die hl. Elisabeth, deren Brot für die Armen sich in Rosen verwandelte, der hl. Nikolaus, der sehr bald auch in unseren Pfarren unterwegs sein wird. Nun wirken manche

Heilige sehr sympathisch, andere aber auch geheimnisvoll und fremd.

Die **Verehrung der Heiligen** ist eine feste Grundlage im katholischen Glauben. In der römisch-katholischen Kirche gibt es seit rund 1000 Jahren ein offizielles Verfahren, das in den Händen des Papstes bzw. der entsprechenden Behörde liegt. Auch wenn es zu Allerheiligen nicht um einzelne Heilige geht, so sind die Heiligen jene, die bereits im Himmel angekommen sind. Viele Heilige sind im Himmel, ohne dass sie von der Öffentlichkeit entdeckt und beachtet worden wären. Sie sind bei Gott im Himmel angekommen und trösten uns, dass wir uns erheben und Gott über alles lieben können.

Getauft sein heißt, mit Christus in den Tod zu gehen und mit ihm begraben zu werden. Das zeigt deutlich das früher übliche Ritual des Untertauchens bei der Hl. Taufe. Getauft sein heißt aber auch, dass wir an der Auferstehung Jesu teilhaben. Weil wir von Gott geliebt sind, geht es nicht anders, als dass wir selber diese Liebe, die Gott uns

schenkt, weitergeben, d.h. an den Mann und die Frauen bringen. Wenn wir dann Gottesdienst feiern, dann tun wir das nicht für uns allein, sondern stehend in der Gemeinschaft mit der ganzen Weltkirche. Wir trauen uns und fragen nach dem Heil, das wir von Gott empfangen haben. Weil das Heil dem ganzen Menschen gehört, sind es Leib und Seele, die der Vollendung entgegengehen. Es ist Christus, der Herr, der uns einlädt, dass wir Gottesdienst feiern. Wenn wir Gottesdienst feiern, tun wir das nicht allein, sondern stehen in Gemeinschaft mit der Weltkirche. Wir preisen dich mit allen Engeln und Heiligen und singen mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit. Wir stehen in der Gemeinschaft mit allen Heiligen und sind verbunden mit den Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt.

Gott segne Sie!

Ihr Pfarrer Dr. Gerhard Maria Wagner

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: **Pfarre St. Jakob, Windischgarsten**

Rosenauerweg 1, 4580 Windischgarsten

Tel.: 07562/5258

E-Mail: pfarre.windischgarsten@dioezese-linz.at

Eigene Vervielfältigung

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner

